



**Erfahrungsbericht**  
**Erasmus Austauschsemester in Umea, Schweden**

Austauschzeitraum: 02.09.2019-19.01.2020

Arbeitsgruppe: Department of Chemistry

# 1 Vorbereitung in Deutschland

Alles beginnt mit dem Entschluss, für ein Semester ins Ausland zu gehen. Zunächst erfolgt die Nominierung durch den Austauschkoordinator, anschließend dann die Anmeldung beim International Office. Zunächst erscheint alles ganz machbar, hier ein Formular, da ein Stempel, dort noch eine Unterschrift. Schnell erkennt man aber, dass die bürokratischen Hürden doch höher sind als gedacht, und die Anzahl an Formularen, Formblättern, Hinweiszetteln und vielem mehr sich schnell zu türmen beginnen. Gerade die Tatsache, dass die Deadlines für die Abgabe meist zu unpassendsten Zeiten mitten in der Klausurenphase liegen erschweren das Vorgehen zusehends. Da ich als Chemiestudent ein Forschungspraktikum in einer Arbeitsgruppe plante und nicht wie die meisten anderen Studenten "normale" Vorlesungen besuchen und Klausuren schreiben würde, waren viele vorgefertigten Formulare schwerlich nutzbar. Positiv zu erwähnen sei hier aber, dass einem bei Fragen stets geholfen wird, wenn es einem gelingt, den zuständigen Sachbearbeiter zu ermitteln. Inklusiv die Rückerstattung des Semestertickets und dem Abschluss entsprechender Versicherungen fürs Ausland sollte auf jeden Fall ausreichend Zeit für die Organisation eingeplant werden. Im Zielland ist dann nicht mehr ganz so viel zu erledigen, folgendes kam auf mich zu:

Der Kontakt mit dem Leiter der Arbeitsgruppe in der ich unterkommen wollte erfolgte angenehm, schnell und absolut unkompliziert. Die Anmeldung erfolgte auf einer zentralen Internetseite, die für ganz Schweden identisch ist. Nach der dort erfolgten Zulassung wird man von der Gastuniversität gebeten, sich in entsprechende Kurse einzutragen. Auch hier war die Tatsache, dass ich keine Vorlesungen besuchen würde etwas problematisch, ließ sich aber ebenfalls klären. Zusätzlich wurde mir ein Wohnheimplatz angeboten, sofern man sich nicht selbst um die Wohnungssuche kümmern möchte. Nach Anzahlung kann man das Zimmer in einem der Stadtteile auswählen.

## 2 Aufenthalt

Da ich in Deutschland noch Klausuren zu schreiben hatte, war es mir leider nicht möglich, an den empfohlenen Anreisetagen anzureisen. Dadurch verpasste ich die Willkommensveranstaltungen, habe aber später im Gespräch mit anderen Erasmusstudenten das Wichtigste mitbekommen. Die zu erledigenden Formalitäten waren effektiv und zügig abzuwickeln, vom Arrival Sheet über den Wohnheimvertrag bis zum Studentenausweis.



Bild 1: Der nahegelegene See Nyadalsjön ist fußläufig in ca. 20 Minuten erreichbar, eine Umrundung hat knapp 10 km. Die zahlreichen Feuerstellen sorgen gerade abends für ein gemütliches Flair.

Die Teilnahme am Buddy-Programm ist auf jeden Fall empfehlenswert, da man Land und Leute kennen lernt. Ich hatte ein sehr striktes Laborprogramm, sodass ich meistens leider nicht an den Aktionen teilnehmen konnte. Grundsätzlich sind die Menschen in Schweden freundlicher und positiver eingestellt als in Deutschland. Ich hatte mich für ein Wohnheim in Berghem entschieden, da es relativ mittig zwischen Innenstadt und Universität liegt und dicht am Sportzentrum IKSU liegt. Das Zimmer enthielt neben einem Bett, einem Schreibtisch und eines Regals auch einen extra Sessel und einen weiteren Tisch. Das Bad ist ohne Fenster und eher als große Dusche mit Waschbecken und Toilette an der Wand zu beschreiben. Insgesamt lassen sich die Verhältnisse wohl als spartanisch zusammenfassen. Als Student für ein halbes Jahr aber hinnehmbar. Auch die Tatsache, dass nur eine Küche für 14 Leute vorhanden war stellte ein deutlich geringeres Problem dar, als zunächst vermutet. Zum Sportangebot sei gesagt, dass es in Umea keine uniinternen Sportveranstaltungen gibt, wie man es aus Hannover gewöhnt ist. Stattdessen gibt es ein riesiges (das größte Europas) Sportzentrum, wo nahezu alle denkbaren Sportarten unter einem Dach sind, das oben bereits erwähnte "IKSU". Vom Gym mit allen möglichen Trainingsgeräten über eine Kletterhalle und ein Schwimmbad bis hin zu Indoor Beachvolleyballplätzen ist wirklich an alles gedacht. Die meisten Kurse

die angeboten werden sind im gebuchten Tarif inklusive. Der Preis für das Sportangebot ist schwer einzuordnen, liegt er mit 60€/Monat für einen 4-Monatstarif doch deutlich über dem Preis für deutsche Fitnessstudios (Studentenrabatt schon inklusive). Allerdings ist das Sportangebot dermaßen vielfältig, dass es sich insgesamt auf jeden Fall lohnt. Duschen und Sauna sind im Preis natürlich inklusive. Auch sei gesagt, dass gerade im Winter bei Temperaturen um -10 °C und früher Dunkelheit an Sport draußen eher nicht zu denken ist.

Der Campus ist, ähnlich wie in Hannover, zu großen Teilen zentral angeordnet, wobei manche Bereiche sich in einiger Entfernung in anderen Stadtteilen wiederfinden. Der größte Unterschied ist, dass es keine zentrale Mensa gibt, sondern zahlreiche kleinere Restaurants. Da auch die Preise eher restaurant- als mensaüblich sind, bringen die meisten Studenten sich ihr Mittagessen selbst mit und wärmen es zur Mittagszeit in einer der zahlreichen Mikrowellen in den Speise/Pausenräumen auf. Was für die meisten sicherlich auch interessant ist: Ich habe ein möglichst günstiges Leben geführt, Einkäufe bei Lidl getätigt (es gibt in Schweden wie auch in Deutschland deutliche Preisunterschiede zwischen den Supermärkten) und war ca. einmal im Monat auswärts essen. Monatlich habe ich so umgerechnet inklusive Sportprogramm (siehe oben) ca. 320 € ausgegeben. Wer sich ausschließlich von Nudeln ernährt hat hier allerdings noch einiges an Einsparpotential.

Mit der Auswahl der Arbeitsgruppe hatte ich leider Pech. Im Vorhinein verschob der Professor die Absprache eines geeigneten Themas immer wieder, bis er mir schließlich einen Vorschlag zusandete. Ich stimmte zu. Bei Ankunft wusste dennoch niemand so wirklich, was ich genau machen sollte. Nach zwei Wochen bekam ich dann erste Proben und begann die Laborarbeit, wobei mein Betreuer nicht müde wurde zu erwähnen, dass die "richtigen" Proben mit denen ich eigentlich arbeiten sollte ja noch kommen würden. Etwas später kam heraus, es wurde schlichtweg vergessen die Proben zeitnah anzufordern (die Vorbereitung dauert mehrere Monate), sodass ich mit diesen nicht arbeiten konnte. Mein Betreuer beschaffte deshalb andere Proben. Das Projekt hatte nun mit dem ursprünglichen kaum noch etwas zu tun und war deutlich weniger interessant als das eigentliche Projekt. Da ich der erste war, der diese Thematik in der Arbeitsgruppe bearbeitete waren weder die Geräte noch die Analysenmethoden etabliert. Als dann ein Gerät für einen Monat ausfiel und innerhalb meiner letzten Aufenthaltswochen repariert wurde kam mein Betreuer auf die Idee, ich solle doch alle angestauten Proben innerhalb weniger Tage abarbeiten und die Analytik auswerten wenn ich zurück



Bild 2: Der winterlich verschneite Wald umgibt Umea anteilig und ist recht weitläufig. Besonders bei Schnee lohnt sich ein Besuch.

in Deutschland bin, während er selbst seinen einmonatigen Weihnachtsurlaub genoss. Doch damit nicht genug findet sich die schwedische Gelassenheit auch im Labor wieder. Sowohl was Sicherheits- als auch Entsorgungsvorschriften betrifft war ich doch sehr erschrocken, wie lasch diese hier gehandhabt wurden. Nun jedoch zu einem sehr positiven Thema: Die Umgebung Umeas zeichnet sich durch eine wunderschöne, nordische Natur aus. Diese ist durch fast ausschließlich Nadelbäume, kleineren Flüsse und Seen sowie teils Felsen und Wasserfälle geprägt. In rund 20 km Luftlinie befindet sich das Meer, welches auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Am nahegelegenen, fußläufig erreichbaren See Nydalasjön befinden sich zahlreiche Feuerstellen. Dies ist ein optimaler Ort um mit anderen Studenten abends beim Feuer zu sitzen und, falls sichtbar, die Nordlichter zu beobachten (diese sind in den meisten Fällen mit bloßem Auge kaum von Wolken zu unterscheiden und sehen lediglich auf professionellen Kameraaufnahmen so spektakulär aus, wie man sie sich vorstellt). Der Fluss Umeälven ist ebenfalls eine Wanderung wert. Zu beachten ist hierbei, dass es lediglich drei Brücken gibt, die recht dicht beieinander liegen. Wer also weitere Touren plant muss auf der selben Seite den Rückweg antreten (Die südlichste Brücke ist ausschließlich eine Eisenbahnbrücke und kann daher NICHT genutzt werden).

### 3 Fazit

Wer ernsthaft über einen Auslandsaufenthalt nachdenkt sollte sich folgendes zu Herzen nehmen: Ausreichend Zeit für die Organisation einplanen, vorher informieren, über welche Arbeitsgruppen bereits negative Erfahrungen vorliegen und diese meiden. Allgemein sollten nicht zu hohe Ansprüche gestellt werden. Schweden ist ein freundliches Land mit einer atemberaubenden Natur, die auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Da es der Uni, insbesondere meiner Arbeitsgruppe, leider nicht gelungen ist, sich positiv darzustellen, fällt mein persönliches Fazit gemischt aus. Die Natur ist wirklich schön und die Menschen freundlich. Somit ergibt sich insgesamt ein neutrales Fazit.